

(für *Diomedea nigripes* AUDUBON) angeführte, nur für die Beschreibung dieser Untergattung gültige Zeile: „Ähnlich, aber Schnabel kürzer, etwa 102—113 mm lang, verhältnis-“ wiederholt gesetzt und gedruckt worden, was natürlich unrichtig und ganz widersinnig ist. Ich bitte daher, die Zeile unter der Überschriftzeile: „4. Subgenus *Galapagnis* subgen. n. o. v.“ auf Seite 27 in den Text: „Ähnlich, aber Schnabel länger, etwa 134—160 mm lang, und ...“ verbessern zu wollen. Da die Schriftreihe „Beiträge zur Gattungssystematik der Vögel“ voraussichtlich nicht weiter erscheinen wird, sehe ich mich genötigt, diese wichtige Korrektur hier in dieser vorliegenden Zeitschrift zu veröffentlichen, damit der ärgerliche Fehler einmal berichtigt wird und in der Zukunft nicht zu Mißverständnissen Veranlassung gibt.

Dr. Hans von Boetticher.

## Schriftenschau <sup>1)</sup>

*Finn Salomonsen (Text) & Gitz-Johansen (Planches), Grönlands Fugle (The Birds of Greenland).*

Verlag Ejnar Munksgaard, Kopenhagen. Lieferung 3, p. 349—608, 1952.

Bereits in den Ornithologischen Mitteilungen II, 9, 1950, p. 223—224 und in dem Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, IV, 1, 1951, p. 31 hatte ich die erfreuliche Gelegenheit, die erste und zweite Lieferung dieses ganz herrlichen und einzigartigen Werkes besprechen zu dürfen. Nun liegt mir auch die dritte und zugleich letzte Lieferung vor. Sie umfaßt die Seiten 349—608 und behandelt in dänischer und in englischer Sprache die Familien der *Alcidae*, *Falconidae*, *Strigidae*, *Turdidae*, *Motacillidae*, *Fringillidae*, *Alaudidae* und *Corvidae*, soweit Arten für Grönland in Frage kommen. Sämtliche Arten sind wiederum von der Hand des großen Künstlers Gitz-Johansen bildlich wiedergegeben in einer Art und Weise, welche ausgezeichnet dazu beiträgt, dem Leser die einzelnen Vögel in größter Naturverbundenheit vor Augen zu führen. Nach der eingehenden Besprechung der einzelnen Arten folgt sodann eine systematische Liste aller bisher für Grönland nachgewiesenen Vogelarten, die nicht weniger als 224 Namen umfaßt und genaue Literaturangaben mit Hinweisen auf die Erstnachweise besonderer Seltenheiten enthält. Abschließend gibt Salomonsen noch eine Zusammenstellung der für Grönland in Frage kommenden Literatur nebst Beilage einer sehr schönen geographischen Karte von Grönland mit regionaler Zoneneinteilung. Auf diese Weise rundet sich das herrliche Werk zu dem ab, was es zu werden versprochen hat, eben zu einer umfassenden, tiefgründigen Bearbeitung der Vogelwelt Grönlands, für welche dem Autor Finn Salomon-

<sup>1)</sup> Die Herren Autoren und Verleger werden hiemit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13b) München 9, Karolingerstraße 18/2, einsenden zu wollen.

sen, dem Künstler Gitz-Johansen und dem Verlag Ejnar Munksgaard, Kopenhagen, in gleicher Weise der aufrichtige Dank aller derjenigen Forscher gebührt, die sich überhaupt mit dem Studium der Vogelwelt dieses hochnordischen Arealis in engerer Fühlung befinden. A. Laubmann.

*Bengt Berg, Augen in der Nacht.*

Verlag Dietrich Reimer (Andrews E. Steiner), Berlin 1952, p. 1—166. Mit 57 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. In Leinen gebunden DM 11,50.

Endlich wieder nach so langer Unterbrechung ein neues Buch von Bengt Berg! So werden sicher sehr viele naturbegeisterte Menschen gedacht haben, als sie die erfreuliche Nachricht von dem Erscheinen dieses neuen Buches aus der Feder des so rühmlich bekannten schwedischen Schriftstellers erhielten. Und diese Freude ist wohl verständlich und überaus berechtigt, erinnern wir uns nur an einige seiner früheren Werke, so an die Bücher „Mit den Zugvögeln nach Afrika“, „Mein Freund, der Regenpfeifer“, „Abu Markub. Mit der Filmkamera unter Elefanten und Riesenstörchen“, an „Die letzten Adler“, „Die seltsame Insel“ oder an „Die Liebesgeschichte einer Wildgans“, lauter Bücher von ganz hervorragendem Werte, die wir alle mit wirklich großer Begeisterung gelesen und immer wieder aufs neue gelesen haben. Nun liegt also ein neues Werk dieses hervorragenden Autors vor uns, das den geheimnisvollen Titel „Augen in der Nacht“ führt und das uns von der Lebensgeschichte eines Uhu-Paares und seiner Jungen berichtet, die der Verfasser in seiner nordischen Heimat miterleben durfte. Bengt Berg leitet seine reizende Erzählung mit folgenden Worten ein: „Es geschah in dem nordischen Inselmeer an der Ostseeküste Schwedens, wo die Seeadler noch ihre Horste bauen, wo die Eiderenten auf allen Schären brüten, wo der Auerhahn in dem Urwald balzt, wohin im Sommer die Elche vom Festland hinausschwimmen, um weniger Menschen zu wittern, und wo die Gewässer so gesegnet voll von Riffen sind, daß keine Schiffe durchkommen.“ Und in diesem kurzen Satze liegt schon so viel Geheimnisvolles und so Vielversprechendes, daß wir das Buch überhaupt nicht mehr aus der Hand legen werden, bis wir es in einem Zuge zu Ende gelesen haben. Die ganze so naturverbundene Erzählung ist auch diesmal wieder prachtvoll untermalt durch die Beigabe einer Fülle von herrlichen Aufnahmen des Uhu-Horstes, der alten Uhu's, ihrer Jungvögel und einer ganzen Reihe verschiedener anderer Tier- und Vogelarten, welche Bengt Berg meisterhaft im Bilde festzuhalten verstanden hat, so des Elches, des Ziegenmelkers, eines Schwarzspechtes, von Waldschneppen oder einer Auerhenne am Nest. So viel mag genügen! Jeder, der sich selbst in diese geheimnisvolle Geschichte vertieft, wird des Autors und des Verlages in gleicher Weise herzlichst dankbar gedenken. A. Laubmann.

*D. theol. Dr. h. c. Otto Uttendörfer mit Ergänzungen von Dr. G. Bodenstern und Dr. R. Kuhk, Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen.*

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart / z. Zt. Ludwigsburg, 1952, p. 1—230. Mit einem Bildnis des Verfassers, gezeichnet von H. Meissel, und mit Abbildungen der mitteleuropäischen Greifvögel und Eulen von F. Murr. Kartoniert DM 12,—. Jeder Ornithologe, der Dr. Uttendörfer's ausgezeichnetes Werk „Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen“ aus dem Jahre 1939 kennt, das nun schon längst vergriffen ist, wird sich sicher sehr freuen, daß es dem um unsere Wissenschaft hochverdienten, heute schon über 80 Jahre alten Autor

gelingen ist, weitere neue Ergebnisse seiner unermüdlich fortgeführten Forschungen zusammenzufassen und mit Unterstützung der beiden in ornithologischen Kreisen ebenfalls bestbekanntesten Mitarbeiter Dr. G. Bodenstein und Dr. R. Kuhk einer weiten Interessentengruppe in Buchform zugänglich zu machen. Für die Ernährung unserer Raubvögel und Eulen liegen nunmehr auf Grund von insgesamt mehr als 345 000 Einzeluntersuchungen genaueste Ergebnisse vor, so daß nun aus der Fülle der Uttendörfer'schen Erfahrungen heraus wohl mit Recht damit gerechnet werden kann, an Hand der beiden Werke nunmehr alle diesem Fragenkomplex zugehörigen Rätsel lösen zu können. Neben der Zusammenstellung der nach Arten geordneten Untersuchungsergebnisse erscheint uns besonders wertvoll der „Gesamtüberblick nach Beutetier-Klassen“ und die „Übersicht nach Beutetier-Arten“. Eine wertvolle Ergänzung bilden außerdem die dem Buche beigegebenen Greifvögel-Flugbilder und die Eulen-Tafel, die in musterhafter Weise von dem bekannten Tier- und Vogelmalers Franz Murr, Bad Reichenhall, gezeichnet worden sind. Viele mit dem hochgeschätzten Autor persönlich bekannten Fachgenossen werden sich freuen, daß dem Buche auch ein Bildnis des verehrten Verfassers, von H. Meissel gezeichnet, beigelegt worden ist. Abschließend treten die beiden Mitherausgeber Dr. Bodenstein und Dr. Kuhk für die Benützung des neuen Begriffes „Greifvögel“ an Stelle der bisherigen Bezeichnung „Raubvögel“ ein im Einverständnis mit den beiden Vogelwarten Helgoland und Rossitten-Radolfzell, sowie der Zentrale für Naturschutz und Landschaftspflege, des Deutschen Jagdschutzverbandes und der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild. So ist das Buch von hohem Wert nicht nur für uns Ornithologen, sondern es gehört auch in die Hände der Jäger, der Landwirte und aller am Naturschutz überhaupt interessierter Menschen.

A. Laubmann.

*Dr. Ulrich A. Corti, Die Vogelwelt der schweizerischen Nordalpenzone.*

Verlag Bischofberger & Co., Chur/Schweiz, 1952, p. 1—384, mit 3 Kartenskizzen. Preis in Leinen gebunden Schweizer Franken 17.60.

Es handelt sich hier um den vierten und zugleich abschließenden Band des von dem weltweit bekanntesten schweizerischen Ornithologen Dr. Ulrich A. Corti herausgegebenen ganz ausgezeichneten Werkes über die Vogelwelt der schweizerischen Alpenzone. Ich hatte schon seinerzeit in der ersten Nummer des Bandes IV unseres „Anzeiger's“ das wirklich sehr große Vergnügen, auf die drei bereits erschienenen Bände dieses ganz hervorragenden Sammelwerkes hinweisen zu dürfen. Es handelte sich damals um die Bearbeitung der Vogelwelt innerhalb der schweizerischen Südalpenzone in den Bänden: „Die Vögel des Kantons Tessin“ (erschienen 1945 im Selbstverlag des Verfassers, p. 1—366, mit 12 Tafeln, broschiert Fr. 10.—), „Führer durch die Vogelwelt Graubündens“ (erschienen 1947 im Verlag Bischofberger & Co., Chur/Schweiz, p. 1—354 mit 30 Bildtafeln, Preis in Leinen gebunden Fr. 16,65) und um die „Einführung in die Vogelwelt des Kantons Wallis“ (erschienen ebenfalls im Verlag Bischofberger & Co., Chur/Schweiz, 1949, p. 1—279, mit 12 Bildtafeln, Preis in Leinen gebunden Fr. 13,30). Nun liegt uns also heute als abschließender Band dieses ganz einmaligen wirklich herrlichen Werkes die Bearbeitung der Vogelwelt der schweizerischen Nordalpenzone vor, in welchem die avifaunistischen Verhältnisse von nicht weniger als 11 an der schweizerischen Nordalpenzone teilhabenden Kantonen, nämlich St. Gallen, Appenzell, Glarus, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Luzern, Bern, Waadt und Freiburg, in eingehendster Art und Weise behandelt werden. Dr. Corti schildert hier zunächst die allgemeinen

geographischen Verhältnisse dieser schweizerischen Nordalpenzone und fügt daran eine eingehende Charakteristik der Avifauna dieses weitausgreifenden Gebietes. Insgesamt werden für die Nordalpenzone der Schweiz 298 Vogelarten nachgewiesen, sei es als Brutvögel, regelmäßige Durchzügler oder auch nur als gelegentliche Ausnahme-Erscheinungen oder Seltenheiten, und sehr eingehend besprochen. Bei der Behandlung der einzelnen Vogelarten unterteilt der Verfasser die Gesamtvogelwelt des Gebietes in die Untergruppen der von ihm schon früher eingeführten Formations-Typen des Hydrositons, des Geositons, des Phytositons und des Aerositons. Wie ich schon seinerzeit bei der Besprechung des ersten Bandes dieser Reihe (Die Vögel des Kantons Tessin, in Anzeiger Ornith. Ges. Bayern, IV, 1, 1951, p. 36) dargelegt habe, gründen sich diese Formations-Typen auf eine Arbeit des Verfassers „Analyse des Biotopbegriffes“ im Schweizer. Archiv f. Ornith., Band 1, Heft 12, 1941), auf welche ich auch an dieser Stelle nochmals ganz besonders verweisen möchte. Die Nachweise für die einzelnen Arten wurden alle in tiefeschürfender Art und Weise ausgewertet und so erhält der Leser einen absolut sicheren und zugleich umfassenden Einblick in die Vorkommens-, Verbreitungs- und Nachweis-Verhältnisse der behandelten Arten, so daß sich jeder an der Vogelwelt des genannten Areals Interessierte einen absolut sicheren und untrüglichen Einblick verschaffen kann. Besonders wertvoll erscheint mir außerdem noch die dem Werke beigegebene Tabelle über die Höhenverbreitung einzelner Arten, in welcher die bisher festgestellten höchstgelegenen Orte des Vorkommens gewisser Vögel in der schweizerischen Nordalpenzone zusammengestellt wurden, sowie die Liste der phaenologischen Spektren der Arten, in welcher die Beobachtungsnachweise auf die Monate genau verteilt angegeben werden, so daß sofort sich für jede angeführte Art das jahreszeitliche Vorkommen ablesen läßt. Anschließend an die Bearbeitung der einzelnen Arten folgt zum Abschluß noch ein außerordentlich reichhaltiges nach Kantonen geordnetes Literaturverzeichnis, aus welchem sich ein jeder an besonderen Arbeiten oder Örtlichkeiten Interessierter die genaueste Auskunft und die wertvollsten Hinweise herausuchen kann. Das für die einzelnen Arten zusammengebrachte Tatsachenmaterial beruht aber nicht nur auf einer Auswertung literarisch belegter Nachweise, sondern vor allem auch auf den sehr zahlreichen neuen und neuesten Ergebnissen, welche Dr. Corti selbst und in engster Verbindung mit seinen vorzüglich eingeschulten und ausgebildeten Fachgenossen und Mitarbeitern zusammengebracht hat. Und diese Tatsache verpflichtet uns nicht nur zum Dank an den Herausgeber selbst, sondern auch zum Dank an die Mitarbeiter und nicht zum wenigsten auch an den Verlag Bischofberger & Co., Chur, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, welche hier geleistet worden ist. Wir bewundern außerdem die enorme Arbeitskraft des Verfassers und wir beglückwünschen ihn von Herzen zu dem nunmehr erreichten Abschluß dieses ganz hervorragenden wirklich einzigartigen Werkes, das in und außerhalb der Schweiz mit großer Begeisterung aufgenommen werden wird, gehört es doch in die Hände aller Vogelfreunde, die sich über die Vogelwelt der schönen Schweiz genauer orientieren wollen oder die auf ihren Wanderungen Gelegenheit finden, der Vogelwelt der schweizerischen Süd- und Nordalpenzone ihre spezielle Aufmerksamkeit zu widmen. Ganz besonders aber beglückwünschen wir alle unsere schweizerischen Ornithologen-Freunde zu diesem ganz einzigartigen Werke, um welches wir <sup>3</sup> aufrichtig beneiden.

A. Laubmann.

*Dr. Konrad Glasewald, Vögel des Waldes. Aus dem Tagebuch eines Vogelfreundes.*

Neumann Verlag GmbH, Radebeul & Berlin, 1951, mit 112 Abbildungen nach Aufnahmen von Gustav Wolff, M. Gerhard und Fischer-Wahrenholz, sowie Zeichnungen von Fritz Bäuerle und Heinrich Kirchner. p. 1—283.

Es handelt sich hier um ein ganz herrliches Buch, in welchem uns der Verfasser Dr. Konrad Glasewald in das geheimnisvolle Vogelleben des Waldes einführen will und auch wirklich einführt. Er läßt uns teilnehmen an den schönsten und erhabendsten Augenblicken, die er auf seinen vielen vogelkundlichen Wanderungen in Gottes freier Natur erleben durfte, und die er in den jahreszeitlichen Rhythmus eingeordnet vor uns ablaufen läßt, untermalt, wenn ich so sagen darf, durch die ganz herrlichen und oft ganz einmaligen Bildbeigaben, die von Gustav Wolff, Schötmar, M. Gerhard, Holzminen, und Fischer-Wahrenholz in freier Wildbahn draußen erhascht und dem Buche beigegeben worden sind. Gerade diese Bildbeigaben aber sind es auch, die den Wert des Buches für uns Ornithologen noch ganz besonders erhöhen, handelt es sich doch dabei nicht nur um die gewöhnlichen, leichter zu erhaschenden Vogelarten unserer Heimat, sondern gerade auch um solche Arten, die nur sehr, sehr selten im Bilde gezeigt werden können, so z. B. Kolkkrabe, Pirol am Nest, Kernbeißer am Nest, Heidelerche, Sperbergrasmücke am Nest, Nachtigall, Heckenbraunelle, Grauspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht, Wendehals, Wiedehopf, Ziegenmelker, Sperlingskauz, Habichtskauz, Wanderfalke, Schreiadler, Roter Milan, Fischadler, Schwarzstorch, Kormoran, Kranich, Auerhuhn und Birkhuhn, um nur einige Besonderheiten aus dieser Fülle herauszugreifen. Ein eigener Abschnitt ist sodann noch den „Kennzeichen zum Ansprechen im Freien“ gewidmet mit besonderen Angaben über den Aufenthalt und die Verbreitung der behandelten Arten, ein Umstand, der das Buch zu einem äußerst brauchbaren „Handbuch“ für den Vogelfreund macht, der dadurch in die Lage versetzt wird, die von ihm draußen im Walde beobachteten Vogelarten mit möglicher Sicherheit anzusprechen und sich dazu noch über gewisse Besonderheiten derselben zu orientieren. Jeder, der sich in dies schöne Buch vertieft, wird sich nur schweren Herzens wieder davon losreißen und darum empfehlen wir es allen denen, die gewöhnt sind, mit offenen Augen und Ohren und mit aufgeschlossenem Herzen durch unsere herrlichen heimatlichen Wälder zu wandern.

A. Laubmann.

*Dr. h. c. Richard Heyder, Die Vögel des Landes Sachsen. Ihr Vorkommen und ihre Verbreitung faunistisch und tiergeographisch dargestellt.*

Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K. G. Leipzig 1952. XIII und 1—467 Seiten. Mit 20 Porträts auf 5 Tafeln, 12 Karten und 2 Zeichnungen im Text. Preis: gebunden DM 28,—.

Der allbekannte sächsische Ornithologe Dr. h. c. Richard Heyder hat sich seit langen Jahren schon immer intensiv mit der Vogelwelt des Landes Sachsen beschäftigt und nunmehr ist es ihm gelungen, seine große Erfahrung auf diesem Gebiet in einem abschließenden Werke grundlegend zusammen zu fassen, zum Nutzen und Frommen aller derjenigen Fachgenossen, die sich mit der vielseitigen Ornis des sächsischen Landes enger verbunden fühlen, aber auch zum Vorteil all' der Anderen, die sich dies ausgezeichnete Werk als ein Musterbeispiel vornehmen können, falls sie selbst einmal an die Bearbeitung der Vogelwelt eines größeren Länderabschnittes herangehen wollten. Der Verfasser teilt sein Werk in drei Abschnitte auf, von denen sich der erste mit der

faunistischen Erforschung der sächsischen Vogelwelt befaßt. In diesem Teil entwirft Heyder zunächst ein grundlegendes Bild über die Entwicklung und den historischen Werdegang der Ornithologie in Sachsen, ausgehend von den frühesten faunistischen Versuchen bis herauf zu der so erfolgreichen Tätigkeit der Ära des Vereines sächsischer Ornithologen. Sodann geht der Verfasser hier auch noch auf die von ihm verwendeten weiteren Grundlagen zu seinem Werke näher ein, auf das vielseitige Schrifttum und auf die Tagebücher und Beringerbücher verschiedener Mitarbeiter, die ihm zur Verfügung standen, sowie auf die verschiedenen Sammlungen, in denen sich wichtige Grundlagen für sein Buch vorgefunden haben. Der nunmehr folgende zweite Abschnitt des Buches beschäftigt sich mit dem Vorkommen und mit der Verbreitung der Vögel in Sachsen, wobei der Autor zunächst die natürlichen Grundlagen der Verbreitung in geographischer und klimatologischer Hinsicht in den Vordergrund seiner Darstellung rückt, um schließlich auch noch auf die durch den Menschen und sein Eingreifen in die Natur hervorgerufenen Veränderungen näher einzugehen. An diese Darstellungen reiht sich sodann der Hauptteil des Werkes, nämlich die Aufzählung und genaueste Besprechung der einzelnen für das sächsische Land bis heute nachgewiesenen Vogelarten an. Heyder konnte bisher insgesamt 350 Vogelarten für Sachsen nachweisen, von denen als ganz einwandfrei sicher für Sachsen 329 gelten können, während die übrigen nur für ungenügend sicher oder als völlig unsicher zu betrachten sind. Von den für Sachsen nachgewiesenen Vögeln sind 173 als Brutvögel festgestellt, der Rest entfällt auf die mehr oder weniger regelmäßig durchziehenden oder auch nur ganz gelegentlich einmal auftretenden Arten. Bei der Besprechung der einzelnen Arten geht der Verfasser sehr eingehend auf die Verbreitung innerhalb Sachsens ein, um so dem Benützer des Werkes ein sicheres Bild von den für die einzelnen Arten geltenden Verhältnissen zu geben. Im dritten Abschnitt geht Heyder noch näher auf die tiergeographischen Verhältnisse des Landes ein, wobei die Lausitzer Niederung, die Leipziger Niederung, das Gebirge, das Hügelland, die Vertikalverbreitung der Vögel Sachsens (unterstützt von einer Tabelle über die Verbreitung der einzelnen Vogelarten auf die Höhenwerte von 100 bis 1200 m über dem Meere), die Arealgrenzen in Sachsen und die Vogelfauna der Nachbarländer mit herangezogen werden. Besonders hervorgehoben sei hier noch das ausgezeichnete und sehr weitumfassende Literaturverzeichnis, das bereits mit einer Arbeit aus dem Jahre 1552 beginnt und bis 1950 heraufreicht, wobei die einzelnen Arbeiten und Abhandlungen innerhalb der Erscheinungsjahre alphabetisch geordnet nach Autoren angeführt werden. Wertvoll sind auch die 20 Porträts, die dem Buche auf 5 Tafeln beigegeben sind und die die Bilder von folgenden älteren und jüngeren weitbekanntten sächsischen Ornithologen wiedergeben: Ludwig Reichenbach, Johann Gottlieb Krezschmar, Eugène Rey, Melchior Bäßler, Bernhard Hantzsch, Robert Berge, Alwin Voigt, Franz Helm, Ernst Wünsche, Erich Hesse, William Baer, Heinrich Kramer, Paul Wichtrich, Hugo Hildebrandt, Richard Schlegel, Arnold Jacobi, Rudolf Zimmermann, Bernhard Hoffmann, Hugo Mayhoff und Joachim Profft. Das Werk kann als ein Musterbeispiel gelten für die Ausarbeitung einer Avifauna eines größeren Landes und wir wünschen ihm daher eine möglichst weite Verbreitung. Unser Dank gebührt dem Verfasser und in gleicher Weise der Akademischen Verlagsgesellschaft Geest & Portig für die in jeder Weise vorbildliche Arbeitsleistung.

A. Laubmann.

*Otto Fehring, Die Welt der Vögel.*

Droemersch Verlagsgesellschaft München 22 1951, p. 1—444. Mit 400 farbigen Bildern, nach Angaben des Verfassers gezeichnet von Ferdinand Barth. Preis gebunden DM 9,80.

Prof. Dr. Fehring hat sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, in einem einzigen Band alles das über die Vogelwelt zu erzählen, was Alfred Brehm seinerzeit in seinem „Tierleben“ auf 4 umfangreiche Bände verteilt dem wissensdurstigen Leser vorgelegt hat. Wir freuen uns, gleich vorweg bemerken zu dürfen, daß es Prof. Fehring ausgezeichnet gelungen ist, einen wirklich tiefgründigen Einblick in die so vielseitige Geschichte der Vogelwelt zu vermitteln. Der Verfasser macht den Leser im „Allgemeinen Teil“ zunächst mit der so liebenswerten Wissenschaft der Vogelkunde, also der Ornithologie, bekannt, erklärt sodann, was ein Vogel überhaupt ist, erzählt uns in einem Kapitel Erdgeschichte kurz über die Entstehung der Vögel und geht dann an die Darstellung des Baues und der Funktion des Vogelkörpers. Ein kurzes Kapitel ist weiter der Gefiederfärbung gewidmet, in den folgenden Abschnitten werden Skelett und Muskulatur, Nerven und Sinnesorgane, Nahrung und Verdauung, Atmung und Blutkreislauf und schließlich noch die Fortpflanzung und Entwicklung kurz aber doch eingehend besprochen. Dann folgt der „Aufmarsch der Vögel“, in welchem die einzelnen Familien sehr eingehend geschildert werden. Der Verfasser ist bemüht gewesen, für jede Familie das Wichtigste hinsichtlich der Verbreitung, der Eigenart der Lebensweise, der Zugehörigkeit der einzelnen Gattungen und Arten hier kurz und doch zugleich möglichst umfassend zur Darstellung zu bringen, um so dem Leser einen wirklich umfassenden Überblick über die Vielgestalt dieser Gruppe zu vermitteln. Wir freuen uns, sagen zu können, daß dies dem Autor trotz der enormen Vielfalt des Stoffes sehr gut gelungen ist. Um den Eindruck dieser Schilderungen noch tiefer zu gestalten, sind jeder dieser hier besprochenen Familien eine Anzahl der wichtigsten zugehörigen Arten in Buntbildern beigegeben worden, deren Zahl innerhalb des ganzen Buches bis auf 400 ansteigt, eine Leistung nicht nur des Verfassers und des Malers, sondern auch des Verlages selbst, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wird doch auf diese Weise der Wert des Werkes ganz enorm erhöht. Daß nicht alle dieser Buntbilder im Drucke gleich gut herausgekommen sind, ist natürlich bedauerlich, doch darf dies nicht allzu tragisch genommen werden, zumal der Verlag bereits versprochen hat, daß dies in der nächsten Auflage völlig behoben werden wird. Abschließend geht der Verfasser schließlich noch, natürlicherweise nur in Kürze, auf die Probleme des Vogelzuges, auf die Systematik und Nomenklatur näher ein und so rundet sich das vom Autor entwickelte Bild über die Welt der Vögel zu einem Kunstwerk ab, das sicher vielen naturbegeisterten Menschen einen tiefen und bleibenden Eindruck vermitteln wird. Autor und Verlag haben sich den Dank des Lesers redlich verdient, zumal der Preis des Buches im Hinblick auf die Gesamtausstattung und die so überaus reiche Buntbild-Beigabe wirklich als keineswegs zu hoch bezeichnet werden kann. Wir wünschen dem Buche eine recht weite Verbreitung, zumal wir sicher sein dürfen, daß auf diese Weise die Liebe und die enge Verbundenheit mit unserer scientia amabilis in weite, aufnahmefreudige Kreise vorgetrieben werden wird.

A. Laubmann.

*Wolfgang Makatsch, Die Vögel der Seen und Teiche.*

Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1952, p. 1—304. Mit Aufnahmen von Arthur Christiansen, Gösta Hakansson, Dr. James M. Harrison, Eric Hosking, Dr. Winfried A. Jauch, Otto Koenig, Svante Lundgren, Ilse Makatsch, Bertil Öhrn, Per Olof Swanberg, Bruno Wertgarner, Siegfried Waurisch, Dr. Walter Wüst, George K. Yeates, und dem Verfasser sowie Zeichnungen von Robert Scholz. Preis in Leinen gebunden DM 12,—.

Der allen Naturwissenschaftlern bereits rühmlichst bekannte Neumann Verlag, Radebeul und Berlin, hat sich die überaus erfreuliche Aufgabe gestellt, in einem „Handbuch für Feldornithologie“ betitelten Sammelwerke den Vogelfreunden die Vielfalt der Gefiederten unserer Heimat in wissenschaftlicher und dabei doch allgemein verständlicher Form nach Biotopen geordnet näher zu bringen. Wie ausgezeichnet diese Absicht dem Verlage bereits gelungen ist, das konnten wir bei der schon oben erfolgten Besprechung des ersten Bandes dieser Reihe, der „Vögel des Waldes“ von Dr. Konrad Glasewald mit großer Freude hervorheben. Nun liegt uns also schon der zweite Band vor, in welchem uns der rühmlichst bekannte Ornithologe Dr. Wolfgang Makatsch „Die Vögel der Seen und Teiche“ schildert, wobei er sich aber erfreulicherweise nicht nur auf die auf dem Wasser lebenden Vogelarten beschränkt hat, sondern auch alle die vielen anderen Arten mit heranzieht, welche wie die Bachstelzen oder die Pieper, mancherlei Meisen-Arten, Blaukehlchen, Sprosser, die verschiedenen Rohrsänger-Arten, der Kuckuck, manche Raubvögel, die Vielfalt der Schnepfenvögel, um hier nur die wichtigsten Gruppen herauszugreifen, auf die Nähe von Gewässern verschiedenster Art im biologischen Ablauf ihrer Lebensbetätigung angewiesen sind. Dabei gibt der Verfasser nicht nur eine Beschreibung der einzelnen Arten, sondern er geht auch noch näher auf ihre Verbreitung, ihre Ernährungsweise, die Brutbiologie und sonstige interessante Momente, so z. B. auch auf die Zugserscheinungen ein, wodurch das Werk eben zu dem wird, was es sein will und sein soll, zu einem Handbuch für den Feldornithologen, aus welchem aber auch der bereits wissenschaftlich Geschulte noch eine ganze Menge neuer Erfahrungen schöpfen kann. Besonders zu erwähnen ist hier vor allem auch die Fülle herrlich schöner Bunt- und Schwarz-Bildbeigaben, die von den oben bereits namentlich genannten weltberühmten Tierphotographen stammen. Skizzen und Strichzeichnungen ergänzen den Text außerdem noch dort, wo durch Photos eine klare Darstellung gewisser Lebensvorgänge nicht zu erbringen ist. So wirken Text und Bild zusammen mit an der Erreichung des Zieles, dem Naturfreund einen tiefen Einblick zu vermitteln in den so geheimnisvollen Lebensablauf aller unserer Vögel an Seen und Teichen. Wir beglückwünschen in gleicher Weise den Verfasser, wie auch den Verlag zu der Herausgabe dieses Handbuches, das wirklich in die Hände aller Vogelfreunde gehört und auch gehören kann, da erfreulicherweise der Preis im Verhältnis zu dem, was geboten wird, wirklich als gering bemessen zu gelten hat. Es ist eine Freude, sich in dies ganz herrliche Buch vertiefen zu können und, so wie es einem bei dem Buche von Dr. Konrad Glasewald „Vögel des Waldes“ ergehen mag, werden wir uns auch hier nur sehr schwer dazu entschließen können, es wieder aus der Hand zu legen. Wir freuen uns schon heute auf den dritten Band dieser Reihe, der ebenfalls von Dr. Wolfgang Makatsch aus der so reichen Fülle seines Wissens heraus bearbeitet werden wird.

A. Laubmann.

*Eduard Paul Tratz, Geier und Geieradler im salzburgischen und im nachbarlichen Alpengebiet.*

Erschienen in: Jahrbuch 1953 des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere, München 1953, p. 1—45.

Die Nachricht von dem Auftauchen des Gänsegeiers und sogar des Lämmergeiers im Lande Salzburg hat ganz besonders auch im Kreise der bayerischen Ornithologen großes Aufsehen erregt, ist doch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß sich eines Tages dieser ganz herrliche Vogel, der Gänsegeier — — von dem Lämmergeier wollen wir dabei vorerst noch absehen — — auch wieder auf bayerisches Gebiet verirren könnte. Mit umso größerer Freude begrüßen wir es daher, daß sich der berufene Betreuer dieser salzburgischen Population, wenn ich es so nennen darf, Prof. Dr. Eduard Tratz, der allbekannte Direktor des salzburgischen Museums „Haus der Natur“ der mühevollen Arbeit unterzogen hat, uns einen Überblick zu vermitteln über das ehemalige und heutige Vorkommen des Gänsegeiers, des Kuttengeiers und des Lämmergeiers in dem besagten Gebiet. Tratz geht dabei erfreulicherweise bis in die letzten Einzelheiten, wodurch ein absolut einwandfreies Bild erstellt wird über die einstmalige und die heutige Verbreitung dieser prachtvollen Vogelgestalten in dem hier in Frage kommenden Gelände. Der Autor geht zunächst auf die allgemeine Verbreitung des Gänsegeiers ein, gibt sodann einen Überblick über das ehemalige und das heutige Auftreten im salzburgischen Areal, wobei die Beobachtungen aus den Jahren 1942 und 1943 an Hand einer Tabelle sehr übersichtlich zusammengestellt wurden. Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit biologischen Feststellungen und Betrachtungen, in denen sich der Autor mit der Beantwortung einer ganzen Reihe interessanter Fragenkomplexe beschäftigt, wodurch sich das Lebensbild des Gänsegeiers vor uns abrundet. Auf die Frage „Woher kommen die Geier?“ ist eine einwandfreie Antwort heute noch unmöglich. Am wahrscheinlichsten ist die Annahme, daß die salzburgischen Vögel aus dem Balkan-Gebiet stammen. Auf der dieser Frage beigegebenen Kartenskizze ist leider ein Versehen unterlaufen: Salzburg ist etwas zu weit nach Westen vorgeschoben, es liegt nicht südlich von Bremen, sondern von Rügen, wodurch die Entfernungslinie Balkan—Salzburg nicht unwesentlich verkürzt wird. Die Gänsegeier halten sich nur den Sommer über im Salzburger Gebiet auf. Sie erscheinen meist Ende Mai und verlassen das Gebiet wieder Mitte September. Für den Kuttengeier fehlen bis heute neuere Nachweise aus dem Lande Salzburg; die drei bisher bekannt gewordenen stammen aus den Jahren 1889, 1897 und 1920. Dagegen ist der Lämmergeier in den letzten Jahren mehrfach im salzburgischen Gebiet beobachtet worden und Prof. Tratz möchte die Möglichkeit nicht von der Hand weisen, daß sich diese Art, wie vielleicht auch der Gänsegeier, doch eines Tages dazu entschließen könnte, auch im salzburgischen Gebiet einmal zur Brut zu schreiten. Mit einem umfassenden Literaturverzeichnis schließt die ganz ausgezeichnete Arbeit ab, die noch dadurch enorm gewinnt, daß ihr treffliche Photos beigegeben sind von ruhenden und sich sonnenden Gänsegeiern im Raurisertal, aufgenommen von Max Puschey, Salzburg, sowie ganz ausgezeichnete Zeichnungen von der Hand unseres bekannten Tiermalers Franz Murr, Bad Reichenhall. Wir freuen uns, daß diese so schöne Arbeit in dem prachtvoll ausgestatteten Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere erscheinen konnte, wodurch ihr eine weite Verbreitung gewährleistet ist, gelangt sie doch auf diese Weise in die Hände aller der Menschen, die für die so herrliche Pflanzen- und Tierwelt unseres Alpenlandes begeistert sind.

A. Laubmann.

*Beiträge zur Vogelkunde.* Herausgegeben von Prof. Dr. E. Stresemann, Berlin, Dr. h. c. R. Heyder, Oederan, Dr. H. Dathe, Leipzig, G. Creutz, Pillnitz. Schriftleitung: Dr. Heinrich Dathe, Leipzig. Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., Leipzig.

Es ist nur zu verständlich, daß sich nach dem Erscheinen der „Beiträge zur Vogelkunde“, die aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres Prof. Dr. E. Stresemann von seiten der sächsischen Ornithologen im Jahre 1949 gewidmet worden waren, in vielen, und nicht nur sächsischen Fachgenossen der Wunsch regte, es möchten sich an diesen wirklich sehr eindrucksvollen Band doch weitere Bände reihen, die einen Ersatz bilden könnten für die „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“, die aufgehört hatten zu erscheinen. Und es ist wirklich außerordentlich erfreulich, daß diesem so berechtigten Wunsch die Erfüllung zuteil geworden ist. Bald folgte auf diesen ersten Band der neuen Reihe im Jahre 1952 ein zweiter, welcher „Herrn Direktor D. Dr. Otto Uttendörfer, dem Nestor der sächsischen Ornithologen, in Ehrerbietung gewidmet“ ist. Und heute liegen uns nun von dem dritten Band bereits zwei Hefte vor, erschienen 1952 und 1953. Es würde natürlich viel zu weit führen und den zur Verfügung stehenden Raum um ein Mehrfaches überschreiten, wollte ich hier auf den Inhalt der einzelnen Arbeiten in extenso eingehen. So viel aber mag gesagt sein: jede einzelne der in den „Beiträgen zur Vogelkunde“ gebrachten Arbeiten schöpft aus dem Vollen und erschöpft nach Möglichkeit das Problem der Fragestellung. Es mag hier genügen, die in den beiden Heften des 3. Bandes erschienenen Arbeiten dem Titel nach zu zitieren. Im ersten Heft finden sich die folgenden: Otto Wadewitz, Ein Beitrag zur Biologie des Flußuferläufers, *Actitis hypoleucos* (L.); Helmut Richter, Der Masseneinfall des Fichtenkreuzschnabels, *Loxia curvirostra* L., in Mitteleuropa in den Jahren 1942/43; Wolfgang Schneider, Beitrag zur Lebensgeschichte des Stars, *Sturnus v. vulgaris* L.; im zweiten Heft des gleichen Bandes: Karl Max Schneider, Einiges von gefangen gehaltenen Seetauchern (*Colymbus* L.); Gerhard Creutz, Beeren und Früchte als Vogelnahrung; H. K u m e r l o e v e, „Verkehrter“ Herbstzug über der Insel Amrum; Werner Fischer, Der Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum* (L.), im oberen Erzgebirge; und abschließend Heinrich Dathe, Das Brutvorkommen des Schwarzmilans, *Milvus m. migrans* (Bodd.), in Nordwestsachsen. Schon aus den hier angeführten Titeln der einzelnen Arbeiten ist zu erkennen, daß es sich hier um Dinge handelt, die weit über den engeren Rahmen der sächsischen Vogelwelt hinausgreifen und aus diesem Grunde schon ist es außerordentlich wünschenswert, daß diese neue Zeitschrift in ganz Deutschland bekannt und auch weit über die Grenzen hinaus verbreitet wird. Nicht übersehen werden dürfen aber auch die „Kleinen Mitteilungen“, in welchen eine Fülle wichtiger neuer Beobachtungen und Hinweise bekanntgegeben werden. Alle Arbeiten sind durch erstklassige Bildbeigaben hervorragend untermalt, wie überhaupt die Ausstattung der ganzen Zeitschrift einen ganz hervorragenden Eindruck macht. Der Preis ist im Verhältnis zu dem, was geboten wird, keineswegs als zu hoch bemessen anzusehen. So kostet z. B. Band 1 als Festschrift zu Ehren von Prof. Dr. E. Stresemann herausgegeben von Gerhard Creutz, in Buchform erschienen 1949, VIII, 280 Seiten mit 64 Abbildungen, broschiert DM 18,—, Band 2, die Festschrift zu Ehren von D. Dr. Otto Uttendörfer, herausgegeben von Dr. Heinrich Dathe, in Buchform erschienen 1952, VIII, 318 Seiten mit 120 Abb. gebunden DM 22,—. Den Herausgebern, der Schriftleitung und nicht zum wenigsten auch der bestbekanntesten Akademischen Ver-

lagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., Leipzig, gebührt für diese hervorragende Leistung der Dank aller an der Erforschung der Vogelwelt nur irgendwie interessierten Personen.

A. Laubmann.

*Ornithologische Mitteilungen.* Herausgegeben von Dr. Herbert Bruns. Verlag: Franck'sche Verlagshandlung W. Keller & Co., Stuttgart, Pfizerstraße 5-7. Bezugspreis: 3 Hefte vierteljährlich DM 2,40 (für Mitglieder des Bundes für Vogelschutz DM 1,80).

Als die meisten ornithologischen Zeitschriften sich noch nicht wieder von den Folgen des Krieges erholt hatten, faßte im Herbst des Jahres 1948 der damalige Student der Naturwissenschaften und begeisterte Vogelforscher Herbert Bruns den Entschluß, sich mit Mut und Tatkraft der Herausgabe einer vogelkundlichen Zeitschrift zu widmen, ein Plan, der von allen Seiten mit Freuden begrüßt wurde und der — wir freuen uns, dies heute feststellen zu dürfen — restlos gelungen ist. Das erste Heft des ersten Bandes erschien damals in bescheidenster äußerer Form, aber mit sehr gediegenem wissenschaftlichem Inhalt im September 1948 und heute liegt uns bereits der 5. Band vor, dessen bereits erschienenen Hefte sowohl nach Inhalt, wie auch nach der äußeren Form und den Bildbeigaben den anspruchvollsten Forderungen in jeder Hinsicht gerecht werden. Es ist eine wirkliche Freude, in diesen so schönen Heften zu blättern und die meist sehr eindrucksvollen Bilder auf sich wirken zu lassen. Leider kann ich auch hier nicht, wie ich es gerne wollte, näher auf den Inhalt der einzelnen Bände eingehen, das würde viel zu weit führen und den mir zur Verfügung stehenden Raum allzu sehr überschreiten. Ich will mich daher kurz fassen und nur die größeren Arbeiten der beiden letzten Hefte (April und Mai 1953) als Beispiele hier den Titeln nach zitieren. So enthält Heft 4 des 5. Jahrganges (April 1953) folgende größeren Arbeiten: Herbert Bruns, Erstankunft des Mauerseglers (*Micropus apus*) in Deutschland 1948—1952. Ergebnisse der deutschen Beobachtergemeinschaft zur Ermittlung der Ankunft der Zugvögel; Karl Fischer, Ankunft und Sangesbeginn einiger Vogelarten bei Udingen (SW-Deutschland); Heft 5 des gleichen Bandes (Mai 1953) enthält folgende größeren Arbeiten: Jost Franz, Neue Möglichkeiten und Ergebnisse der biologischen Schädlingsbekämpfung; K. D. Mörike, Der Leier-Überschlag der Mönchsgrasmücke. Aus diesen wenigen Zitaten ist schon eine gewisse Vielfalt der Arbeitsgebiete zu erkennen; noch größer ist diese aber bei den jedem Heft beigegebenen „Kleinen Mitteilungen“, die eine Fülle wissenschaftlicher Beobachtungen und Erfahrungen enthalten. So rundet sich das Bild dieser wirklich sehr schönen Zeitschrift harmonisch ab und wir beglückwünschen den Herausgeber Dr. Herbert Bruns herzlichst zu diesem so schönen Erfolg. Der Franck'schen Verlagshandlung aber gebührt unser Dank für die ausgezeichnete Drucklegung des Textes und der herrlichen Bildbeigaben. Die „Ornithologischen Mitteilungen“ gehören in die Hände aller an dieser so schönen Wissenschaft interessierten Menschen und das ist umso eher möglich, als der für die einzelnen Hefte festgesetzte Preis (siehe oben) auch heute noch als wirklich tragbar angesehen werden muß!

A. Laubmann.

*Stanley C. Ball, Fall Bird Migration on the Gaspé Peninsula.*

Peabody Museum of Natural History, Yale University, Bulletin 7, New Haven, Connecticut, 1952, p. 1—211, mit 2 Tafeln mit Landschaftsbildern, und mit 33 weiteren Zeichnungen und Bildbeigaben.

Der Verfasser befaßt sich in diesem sehr schönen Werk in außerordentlich tieferschürfender Art und Weise mit dem Problem des Ablaufes des herbstlichen Vogelzuges auf der Gaspé-Halbinsel. Dieses Gebiet liegt im Mündungsareal des St. Lorenz-Stromes an der Nordost-Spitze von Neu-Braunschweig, Canada, südlich der Insel Anticosti. Der Autor hatte hier Gelegenheit, während der Herbstmonate der Jahre 1935—41 und wiederum von 1946—1951 den Ablauf des Herbstzuges genauestens zu verfolgen. Stanley C. Ball gibt zunächst eine eingehende Schilderung der landschaftlichen Verhältnisse seines Beobachtungsgebietes und geht sodann in extenso auf den Zugablauf der von ihm beobachteten See-Vögel, Küsten-Vögel, einiger *Passeriformes* und ganz besonders der verschiedenen hier durchziehenden Drossel-Arten ein. Es würde natürlich viel zu weit führen, wollte ich hier die einzelnen, höchst interessanten Ergebnisse genauer zur Darstellung bringen. Das Buch gehört in die Hand nicht nur der amerikanischen, am Ablauf des Vogelzuges interessierten Fachgenossen, auch jeder europäische Vogelzugforscher wird sich mit größtem Interesse in die vielseitigen Schilderungen des eigenartigen Ablaufes des Herbstzuges in dem genannten Gebiet vertiefen, die der Verfasser in einer nicht weniger als 38 Punkte umfassenden Zusammenfassung am Schlusse des Werkes herausgestellt hat. Alle mit dem Vogelzug nur irgendwie in Verbindung stehenden Fragenkomplexe werden eingehend behandelt, so daß das Werk weit über seine lokale Bedeutung hinaus zu einer wahren Fundgrube wird für jeden, dem das tiefgründige Erforschen der Probleme des Vogelzuges am Herzen liegt.

A. Laubmann.

*Ernst Schüz, Vom Vogelzug, Grundriß der Vogelzugskunde.*

Mit 55 Abbildungen im Text, 232 Seiten. Kart. DM 18,50, Ganzl. DM 22,—.  
Verlag Dr. Paul Schöps, Frankfurt/Main. 1952.

Schon lange haben die Fachgenossen auf diese Arbeit aus der Feder von Schüz gewartet, ihre Erwartungen waren hoch gespannt und sie sind nicht enttäuscht worden. Dieses Buch ist nicht „schon wieder ein Buch . . .“, sondern „das Buch“ über den Vogelzug. Es ist die beste und modernste Darstellung dieses Gebietes in deutscher Sprache und vielleicht überhaupt. Jeder, der sich in Zukunft über irgend eine hiermit zusammenhängende Teilfrage orientieren will, muß und wird auf dieses Buch zurückgreifen. Das Werk gliedert sich in 3 Hauptabschnitte: Methoden der Zugforschung — Vom Bild des Zuges — Die tieferen Fragen. In großen Zügen führt der Verfasser von einfachsten anschaulichen Begebenheiten bis zu den neuesten Erklärungsversuchen der Grundphänomene. Der 2. Hauptteil bringt in klarer Gliederung und mit sicherem Blick für das Wesentliche das Beobachtungsmaterial, erläutert an vielen guten Karten. In den tieferen Fragen wird das komplizierte Zusammenspiel der inneren und äußeren Faktoren behandelt. Die historische Deutung des heutigen Zugverhaltens wird diskutiert. Der Abschnitt „Vom Zugtrieb“ gibt eine knappe Übersicht der teilweise noch sich widersprechenden physiologischen Daten und ihrer Deutungen. Die Versuche von Rowan, Putzig, Bissonnette, Wolfson und anderen werden besprochen. Das Kapitel Vogelzug und Wetter entstand unter Mitwirkung des Hamburger Meteorologen H. Seilkopf. Diese Zusammenarbeit hat sich als sehr glücklich erwiesen und so macht die gewöhnlich oberflächliche Behandlung der hierher gehörenden Erscheinungen einer wohlfundierten Betrachtung Platz. Wir werden von dieser Seite noch manche Aufklärung über korrelative Zusammenhänge zwischen Wetterfaktoren und dem Verhalten ziehender Vögel erwarten dürfen. Eine ausführliche Würdigung finden die vornehmlich in Deutschland, Nordamerika und England ausgeführten Heimfinde- und Verfrachtungsversuche

mit Vögeln. Mit der Besprechung der wegweisenden Untersuchungen Kramers (Nachweis der Richtungsdrüse bei Brieftauben, sonnengesteuerte Navigation des Stares) schließt das ausgezeichnete Buch an der Stelle, an der wir von zukünftiger Forschung die wesentlichste Förderung wissenschaftlicher Erkenntnis auf diesem Gebiet erwarten. Ein Literaturverzeichnis von 300 Nummern liefert eine gute Auswahl wichtiger Arbeiten aus der riesigen Menge vorhandener.

G. Diesselhorst.

### *Klima-Atlas von Bayern.*

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen, Leiter: Prof. Dr. L. WEICKMANN. Bearbeitet von der Klima-Abteilung des Zentralamtes des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone unter Leitung von Prof. Dr. Karl Knoch. 79 Karten, 8 Diagramme und Erläuterungen, Bad Kissingen 1952. Preis: DM 47,—.

Nach Hessen erhielt nun auch Bayern als zweites deutsches Land seinen Klima-Atlas. Damit ist in aller Stille ein Werk entstanden, das die Ergebnisse viele Jahrzehnte wählender Kleinarbeit übersichtlich, in unübertrefflich schönen Karten greifbar macht. Der Wert und die vielseitige Verwendbarkeit der Blätter sind gar nicht zu überschätzen. Die Karten haben den Maßstab 1:1 000 000. Sie sind auf grauer Grundlage meist farbig, technisch tadellos gezeichnet und sauber auf gutem Papier gedruckt. Sie besitzen das Außenformat 47×50 cm und liegen lose in solider Mappe. 23 Seiten Erläuterungen bringen alles Wünschenswerte. Für den regional, auf Landesbasis arbeitenden Zoologen ist dieser Band eine wahre Fundgrube zur Ergründung der Zusammenhänge zwischen Klima und Tierverbreitung. Ökologisch-faunistisch interessierte Ornithologen können den Klima-Atlas nicht entbehren. Es ist zu wünschen, daß er bald bekannter wird als bisher und zur Grundlage von Forschungen auch über die Verbreitung der Vögel dienen möge.

W. Wüst.

### *Walter von Sanden-Guja, Der große Binsensee. Ein Jahresablauf.*

Космос Gesellschaft für Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co., Stuttgart-O, 1953, p. 1—149. Mit einer Farbtafel und 40 Tiefdrucktafeln mit 61 Lichtbildern. Preis in Ganzleinen gebunden DM 11,80.

Walter von Sanden-Guja ist bereits rühmlichst bekannt durch eine Reihe ganz herrlich schöner Werke, von denen hier ganz besonders hervorgehoben seien: „Guja, See der Vögel“, „Auf stillen Pfaden“ und „Im Wechsel der Jahreszeiten“. Nun liegt uns ein neues Werk des geschätzten Autors vor, „Der große Binsensee“, in welchem uns die geheimnisvolle Welt des an der Hannover-Oldenburgischen Grenze gelegenen Dümmer-Sees, besonders der dort lebenden Vogelwelt im monatlichen Ablauf geschildert wird. Ein Satz des Verfassers sei hier wörtlich wiedergegeben: „Gott gab uns die Welt, auf ihr zu wohnen und sie zu nutzen, aber wir sollen es tun mit Ehrfurcht vor dem Leben, dem stärksten sichtbaren Ausdruck Gottes.“ Dieser schöne Gedanke bildet die Grundlage, auf welchem sich das ganze Buch aufbaut. Und es ist wirklich ein Genuß, sich mit dem Autor in den jahreszeitlichen Ablauf des Lebens am „Binsensee“ zu vertiefen und alle die herrlichen Eindrücke dort mitzuerleben, die dieses geheimnisvolle Gelände einem für die Natur und ihr Geschehen aufgeschlossenen Menschen zu vermitteln vermag. Wie herrlich hat es Walter von Sanden-Guja auch hier wieder verstanden, seine Worte durch äußerst stimmungsvolle Landschaftsbilder und ganz besonders auch durch ausgezeichnete Tier-Bildbeigaben, besonders von

Vögeln und Kleinsäugetieren, zu untermalen, die alle nach eigenen Aufnahmen des Verfassers hergestellt werden konnten. Reizend auch die Farbtafel, die einen Eisvogel darstellt, der einen Fisch für seine Jungen im Schnabel hält. Besonders wertvoll für uns Ornithologen ist auch die am Schluß des Werkes angefügte Liste über die in dem Gebiet des „Binsensees“ nachgewiesenen Vogelarten, aufgestellt nach Brutvögeln, Zugvögeln und seltenen Gästen, mit kurzen Erläuterungen bei den für das Gebiet besonders interessanten Arten. Wer sich einmal in dies nach den verschiedensten Richtungen hin so äußerst reizvoll geschriebene Werk vertieft hat, der wird das Buch nicht mehr aus der Hand legen können, bevor er es bis zum Schluß gelesen hat, und dann nur mit dem wirklich tiefen Bedauern, daß es zu Ende ist.

A. Laubmann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [4\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftenschau 81-94](#)